

## Pressemitteilung

### Was ist die Geburt eines gesunden Kindes wert?

*Die Deutsche Diabetes Föderation e.V. (DDF) fordert mit Nachdruck eine bundesweite einheitliche Regelung, welche die Schwangerenfürsorge und das Kindeswohl in den Mittelpunkt stellt und Bürokratie reduziert!*

Berlin, 1. April 2019, Schwangerschaftsdiabetes (Gestationsdiabetes) zählt zu den häufigsten Komplikationen, die im Verlauf einer Schwangerschaft auftreten können. In den Mutterschaftsrichtlinien ist seit 2012 eine Testung auf Schwangerschaftsdiabetes vorgesehen.

Lautet die Diagnose Gestationsdiabetes, müssen die Frauen unbedingt engmaschig diabetologisch betreut werden, um die Geburt eines gesunden Kindes sicher zu stellen. Die Gesetzlichen Krankenkassen müssen prinzipiell diese Leistungen übernehmen. Zu einer guten Betreuung gehören nicht nur engmaschige Kontrollen mit Anpassung der erforderlichen Behandlungsmaßnahmen, sondern auch eine strukturierte Schulung. Denn die betroffenen Frauen sind verständlicherweise verunsichert und haben einen großen Beratungsbedarf. Sie müssen zu den erforderlichen Veränderungen der Lebensführung, die Behandlung geschult und über die notwendigen Kontrollen informiert sein. Diese sind die Voraussetzung für eine komplikationslose Schwangerschaft, eine regelrechte Kindesentwicklung und eine Verminderung von Geburtskomplikationen und Folgeerkrankungen.

Bisher war diese Schulung auch Kassenleistung. Denn sie hat einen wesentlichen Anteil dieser Beratung sichergestellt. Bis Ende 2018 konnte sie per Abrechnungsziffern über die Kassenärztlichen Vereinigungen von den gesetzlichen Krankenkassen vergütet werden. Das Bundesversicherungsamt hat nun aber aus formalen Gründen entschieden, diese Vergütungsstruktur abzuschaffen.

Momentan können Diabetologinnen und Diabetologen diese Beratungsleistung nur im Rahmen eines Kostenerstattungsprinzips als sogenannte IGEL-Leistung anbieten. Das heißt, die Frauen zahlen privat und müssen sich im Nachgang um die Kostenerstattung bei der Krankenkasse bemühen. Damit werden finanzielle und bürokratische Hürden aufgebaut, die zuvor nicht bestanden. Viele Frauen müssen sich jetzt überlegen, ob sie das Geld vorschießen können. Vermeiden werden diesen Weg insbesondere Frauen aus benachteiligten sozialen Kreisen und mit Sprachbarrieren. Zudem ist der Umfang der Erstattung nicht einheitlich geregelt. Nicht in

allen Bundesländern sichern Versorgungsverträge einzelner Krankenkassen die Beratung der betroffenen Frauen.

Die Patientenvertreter der Deutschen Diabetes Föderation (DDF) sind entsetzt: 2012 wurde endlich der längst überfällige Test aller Schwangeren auf Gestationsdiabetes in die Mutterschaftsrichtlinien aufgenommen - jetzt ist die weitere Behandlung und Überwachung durch den Diabetologen nur noch unzureichend gesichert. Wo bleibt da das Wohl der schwangeren Frauen? Die DDF fordert mit Nachdruck eine bundesweite einheitliche Regelung, welche die Schwangerenfürsorge und das Kindeswohl in den Mittelpunkt stellt und Bürokratie reduziert!

### **Was ist Gestationsdiabetes?**

Beim Schwangerschaftsdiabetes (Gestationsdiabetes oder GDM) handelt es sich um eine Zuckerstoffwechselstörung, die erstmals in der Schwangerschaft mit einem Zuckertoleranztest (oGTT) unter standardisierten Bedingungen und qualitätsgesicherter Glukosemessung festgestellt wird. In der Regel klingt die Stoffwechselstörung mit der Entbindung ab. Daneben gibt es aber auch Fälle von „Diabetes diagnostiziert in der Schwangerschaft“. Wie beim Diabetes Typ 2, handelt es sich beim Schwangerschaftsdiabetes im Wesentlichen um eine Störung der Insulinwirkung, in diesem Falle im Zusammenhang mit der hormonellen Umstellung in der Schwangerschaft. Frauen mit Schwangerschaftsdiabetes haben ein deutlich erhöhtes Risiko, zu einem späteren Zeitpunkt einen Typ-2-Diabetes zu entwickeln

### **Über die Deutsche Diabetes Föderation e.V. (DDF)**

Die DDF ist der größte **bundesweit** aktive Verband der Patientenselbsthilfe, der sich für die Lebens- und Versorgungsqualität von Menschen mit Diabetes in ihren Lebensbereichen einsetzt und Mitbegründer der Diabetiker Allianz (DA). Zentrales Anliegen ist die vertrauensvolle und respektvolle Kommunikation mit allen relevanten Akteuren. Die DDF ist eine **unabhängige** Patientenvertretung. Die Vermittlung von Alltagskompetenz, die Information und der Erfahrungsaustausch von und mit Diabetikern stehen ebenso im Vordergrund wie die Prävention und die Auseinandersetzung mit dem politischen Umfeld.